

Berlin: Schwulen-Fahne statt Deutschland-Flagge



Linke Symbolpolitik ersetzt in unserer Republik zunehmend Verstand und Kompetenz. Jüngstes Beispiel: Berlins Polizeipräsident Dieter Glietsch (Foto), der gegenüber Untergebenen, die von seiner politischen Linie abzuweichen, keine Gnade kennt. Jetzt mussten 29 Beamte Buße tun, weil Sie sich in internen Mails darüber beschwert hatten, dass sie während der EM zum Hissen der Regenbogenfahne vor dem Polizeipräsidium antreten mussten.

Man stelle sich kurz das Gegenteil vor: Schwule Polizisten müssten beim Hissen einer imaginären Hetero-Fahne zwangsweise antreten! Der nächste Christopher Street Day hätte sein neues Thema und Claudia Roth würde mit Freund Wowereit aus Protest in den Hungerstreik treten.

Durch jahrelange Sparmaßnahmen ist es um die Personaldichte der Hauptstadtpolizei nicht mehr zum Besten bestellt. Die Polizeigewerkschaft warnt immer wieder, dass die jetzt schon dürftige Sicherheitslage in Berlin nicht mehr auf Dauer gewährleistet sein würde.



Nachfragen, ob die 29 Beamten nicht besser auf den Fanmeilen aufgehoben wären, statt artig der Schwulen- und Lesbenfahne beim Flattern im Wind nach zu schauen – beantwortete Sozi Glietsch erst gar nicht. Vielmehr verfügte er selbstherrlich, dass die Beamten bei der „feierlichen Zeremonie“ die „Hände an die Hosennaht“ zu legen hätten, um hernach beim Akt des Fahnenhissens „ehrfürchtig zu grüßen“.

So weit so schlecht ordnete Glietsch, dem schon seit Amtsantritt nachgesagt wird, dass er seinen Posten nur wegen seiner Nähe zu Wowereit verdankt, auch noch an: Das Tragen oder Zeigen von schwarz-rot-goldenen Abzeichen und Deutschlandfähnchen sei allen Polizisten strikt verboten.

Die political correctness der Linken, dafür steht dieses Beispiel exemplarisch, ist nichts anderes als die Vorstufe eines totalitären politischen Systems.

Hier ein Video zum Thema:

» WELT: Glietsch bestellt kritische Polizisten ein

(Gastbeitrag von Thorsten U.)